

wallt, wie mit Alkohol behandelte Exemplare und vorgelegte Längs- und Querschnitte deutlich zeigen. Sie hat dann oft ein schwarzes, krebsartiges Aussehen. Ob sie wirklich für die Krebspilze den Eingang regelmässig vermittelt, bedarf noch der Feststellung. Schliesslich hebt der Votr., anknüpfend an zwei vorgelegte Gipfeltriebe, hervor, dass das Auftreten mehrerer Astknoten an einem und demselben Jahrestrieb das Zurückbleiben oder Absterben des darüber liegenden Gipfels zur Folge hat. Völliges Absterben des ganzen über den Gallen liegenden Zweigstückes beobachtete Votr. nicht. Einer der zunächst unter dem Gipfel stehenden Seitenzweige übernimmt vielmehr später die Gipfelbildung, aber natürlich nur unter Rücklassung einer Krümmung des Stammes, deren Ursache nach einer Reihe von Jahren nur schwer oder gar nicht mehr ersichtlich. Votr. sieht deshalb in dem Auftreten der Astknoten einen bisher, wie es scheint, nicht beachteten Grund der Krummwüchsigkeit der Lärche, ohne aber deshalb diesen den Forstleuten so bekannten Uebelstand für die Lärchencultur in allen Fällen hierauf zurückführen zu wollen.

Herr Oberförster Steinmann-Sondershausen bemerkt hierzu, dass ihm aus der Gegend von Sondershausen diese Astknoten (nicht ihre Natur) seit langer Zeit bekannt seien. Er glaubt bestimmt, dass das schlechte Gedeihen bez. Zugrundegehen der Lärche in geschlossenen Beständen, das bisher nur der Lärchenmotte zugeschrieben worden sei, zu gutem Theile in dieser Krankheit seinen Grund habe.

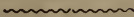
Die Zucht von Psyche Graslinella.

Seit einigen Jahren mit besonderer Vorliebe mit der Zucht der Psychiden beschäftigt, bin ich auch grösstentheils glücklich damit gewesen, wenigstens in Bezug auf die hier vorkommenden Arten *Unicolor*, *Villosella*, *Opacella* und *Fusca*, doch bei *Graslinella* hatte ich nur Misserfolge aufzuweisen. Letztgenanntes Thier kommt hier an einzelnen Stellen, welche mit niedrigem Haidekraut bestanden und dazwischen liegende Grasflächen haben, regelmässig fast jedes zweite Jahr im ausgewachsenen Zustande vor. Anfang bis Ende April, je nach der Witterung, findet man die Gehäuse auf dürren Grasstengeln oder Haidekraut angesponnen, zum grossen Theil fast senkrecht aufgerichtet, mit feinen, querliegenden Grasstengeln bekleidet und einem feinen Gewebe darüber.

Ich habe diese Gehäuse früher vielfach eingetragen, im Jahre 1874 einige und 80 Stück, daraus jedoch nur 3 Stück richtig entwickelte Männchen gezüchtet und dieselben niedrigen Procente später immer wieder erzielt. Die Puppen waren immer gesund, nur ging das eigentliche Ausschlüpfen nicht in der richtigen Weise vor sich. Der grösste Theil der Puppen drängte sich aus dem Gehäuse, fiel schliesslich auf den Grund des Puppenkastens und vermochte die Schaale der Puppe nicht zu sprengen, erlag also nach einiger Zeit den mühevollen Anstrengungen. Andere durchbrachen beim Ausschlüpfen die Puppenschaale nur zum Theil, so dass das Abdomen frei war, die Flügelstummel und Fühler jedoch noch in der Schaale festsassen und kamen so um. Wie peinlich solche Vorkommnisse sind, wird jeder Züchter wissen. Im vergangenen Sommer habe ich jedoch mehr Glück gehabt und zwar, glaube ich, deshalb, weil ich eine andere Methode wie früher zur Anwendung brachte. Statt die Gehäuse, wie bei den anderen Arten der Psychiden, an den Seiten des Puppenkastens zu befestigen — früher hatte ich immer auch mit *Graslinella* dasselbe gethan — schnitt ich das die Puppe nebst Sack tragende Haidekraut an der Erde ab und zwar zu einer Zeit, wo die Entwicklung der Raupe zur Puppe bereits stattgefunden, beispielsweise am 10. und 16. Mai, trug diese Haidekrautbüschel frei nach Hause, um dieselben als dichten Rasen auf dem Boden einer Schachtel unterzubringen und suchte dem Gehäuse die natürliche Stellung zu erhalten. Dann habe ich den ganzen Inhalt der Schachtel täglich des Morgens mit weichem Wasser überbrauset und darauf einige Zeit lang den Sonnenstrahlen ausgesetzt. Ich hatte nun die Freude, am 20. und 23. Mai je Nachmittags ein ganz normal entwickeltes Männchen zu erhalten, welchem alle anderen folgten, bis auf ein einziges, welches am 26. Mai eine Schlupfwespe gab, so dass am 5. Juni die von mir eingesammelten 8 Puppen entwickelt waren. Es ist diese Manipulation zwar etwas umständlich und erfordert viel Zeit, führt aber, meiner Ansicht nach, um so sicherer ans Ziel. Mittheilungen über einfachere Züchtungsweisen würden mir sehr erwünscht sein.

Siegersdorf.

C. Schmidt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Zucht von Psyche Graslinella. 283-284](#)